

## Bibeli vom Thurgauer Guggel



Ich bin der EVP vor fünfzehn Jahre beigetreten, weil ich der festen Ueberzeugung war und bin, dass Christen in der Politik Verantwortung übernehmen sollen. Die EVP bietet mir ein Klima, in dem wir miteinander konstruktiv, sachlich und fair, aber auch klar Themen angehen und besprechen können. Wir können als Christen zusammen in Frauenfeld, im Thurgau und in der Schweiz auch als kleine Partei viel bewegen.

Christian Wälchli,  
Ortspräsident EVP Frauenfeld

### Zivilstandsämter im Thurgau

Bisher führt jeder Bezirk ein Zivilstandsamt. Da die Verarbeitung der Daten dank der Elektronik einfacher geworden ist, genügen zwei Ämter.

Die EVP setzt sich für je ein Amt in Frauenfeld und Amriswil ein. Wir empfehlen deshalb die Nein-Parole zur Zentralisierung in nur einem Amt in Weinfelden. Dies verursacht unnötig lange Wege der Kunden zum Amt und der Beamten zu den oft dezentral gelegenen Trauungsorten. (rs)

### Parolen für den 27. September 2009

**Steuerrevision (Flat Rate Tax):** NEIN  
**Ein zentrales Zivilstandsamt:** NEIN  
**Zusatzfinanzierung für die IV:** JA  
**Verzicht auf allg. Volksinitiative:** JA

Mir ist wichtig, dass christliche Grundwerte in der Politik verankert sind. Besonders am Herzen liegt mir, dass die Schöpfung bewahrt und eine ganzheitliche Bildung gewährleistet wird.



Maria Schmidt, Junge EVP,  
Primarlehrerin, Sirnach

### Termine 2009

- 22.8. DV EVP Schweiz in Genf
- 26.8. 19:30 DV EVP Thurgau in Steckborn
- 2.9. 19:00 Besichtigung BITg (Seite 3)
- 9.9. 19:30 Stamm EVP Steckborn bei Fam. Pauciullo, Berlingen
- 4.9. 19:30 Stamm, Rest. Bellevue, Arbon: Abstimmung vom 27.9.09
- 14.9. 19:45 Sturm auf den Turm (Seite 3)
- 19.9. Bettagskonferenz der EVP CH: «Neutral sein» (www.evpev.ch)
- 21.10. 19:20 Herausforderung Islam (S. 3)
- 29.10. 19:30 DV EVP Thurgau
- 6.11. 19:00 Fondueplausch, Hermannstrasse 10, Weinfelden
- 13.11. 19:30 EVP Bezirk Arbon: Gesundheitspolitischer Diskussionsabend mit dem Hausarzt Roman Buff
- 21.11. DV EVP Schweiz

### Impressum

**Herausgeber**  
EVP Kanton Thurgau, www.evp-thurgau.ch

**Redaktionsadresse / Inserate**  
Regula Streckeisen, Rudwies 22,  
9322 Egnach, redaktion@evp-thurgau.ch

**Redaktionsteam**  
Jörg Altorfer (ja), Doris Günther (dg),  
Esther Koch (ek), Thomas Schäfli (ts),  
Regula Streckeisen (rs)

**Abonnement** 15 Franken pro Jahr

**Adressänderungen**  
EVP Schweiz, Postfach 7334, 8023 Zürich,  
044 272 71 00, werner.rieder@evppev.ch

**Auflage** 2'800 Exemplare  
Geht an die Mitglieder und an die  
SympathisantInnen der EVP Thurgau.

**Erscheinungsweise** vierteljährlich

**Druck** Jordi AG, 3123 Belp

## PRO SCHULE OST

Sammelstelle für Schulmaterial  
und Schulmobiliar  
Staubishub  
9315 Winden



Eigentlich ist es schade, trotzdem ist es Zeit das Mobiliar zu ersetzen.

### Pulte, Stühle, Tische, Büromaterial

nehmen wir gerne entgegen zur sinnvollen Weiterverwendung in Osteuropa. Wir holen gebrauchtes Mobiliar ab und unterstützen damit bedürftige Schulen und Institutionen. Rufen Sie uns an!

**PRO SCHULE OST, Staubishub, 9315 Winden**  
Martin Richard, Tel: 071 688 46 60, 079 627 84 85, mrbo@bluewin.ch  
Andreas & Doris Günther, Tel: 071 477 25 10, andreas.guenther@bluewin.ch

### Feedback:

#### Die EVP interessiert mich

- Senden Sie mir Unterlagen.
- Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

#### Das EVP-Info interessiert mich nicht

- Streichen Sie meine Adresse:

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Adresse \_\_\_\_\_  
PLZ Ort \_\_\_\_\_  
Tel. \_\_\_\_\_  
Mail \_\_\_\_\_

#### Folgende Person interessiert sich für das EVP-Info

- Senden Sie ihr das EVP-Info zu:

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Adresse \_\_\_\_\_  
PLZ Ort \_\_\_\_\_

**Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum.**



Adressberichtigung  
bitte melden

**AZB**

9220 Bischofszell



# EVP Info

Zeitschrift für  
Evangelische Volkspolitik

Thurgau

Nr. 17 / August 2009

## Güggerüggü

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Der jüdische Rabbi Sussja sprach kurz vor seinem Tod: In der kommenden Welt werde ich nicht gefragt werden: „Warum bist du nicht Mose gewesen?“. Die Frage wird lauten: „Warum bist du nicht Sussja gewesen?“

Erkennen auch Sie sich in dieser kleinen Geschichte? Gerade in der Politik kann es sehr schwierig sein, echt zu bleiben. Image und Stimmenanteile stehen auf dem Spiel.

Wir sind nach dem Bilde Gottes geschaffen. Somit gelingt unser Leben am besten, wenn wir echt sind. Nur wer sich selber liebt, kann auch den Nächsten gern haben. Auch unsere Liebe zu Gott hängt stark davon ab, wie liebevoll wir mit uns selber umgehen.

Im Parteiprogramm der EVP verpflichten wir uns zur Wahrheit. Wahrheit beginnt bei uns selber. Wer sich mit seinen Stärken und Schwächen annimmt und angenommen weiss, muss sich und anderen nichts mehr beweisen. Solche Menschen können tragfähige, realitätsbezogene Lösungen für die Gesellschaft entwickeln, weil sie nahe bei Gott, bei sich und damit auch beim Mitmenschen sind.

Unsere Politik braucht mehr Originale!



Esther Koch-Angehrn,  
Ortsparteipräsidentin  
EVP Bischofszell und  
Umgebung,  
Mitglied des  
Redaktionsteams

## De Guggel... hät es Ei gleit.

Leitartikel

### Die Flat Rate Tax ist der falsche Weg

Der Kampf um das richtige Steuersystem ist entbrannt. Interessant daran: Sowohl Befürworter wie Gegner begründen ihre Standpunkte mit mehr Gerechtigkeit. Die EVP Thurgau ist überzeugt, dass der Königsweg für mehr Gerechtigkeit darin besteht, mehr zu teilen. Auf der staatlichen Ebene kann dieses Ziel mit progressiven Steuern erreicht werden, nicht aber mit der Flat Rate Tax (= flacher Steuersatz, wenig Progression). Weil sich die Schere zwischen Reich und Arm immer mehr öffnet, ist die ausgleichende Wirkung der Progression nötiger denn je. Sie trägt zum sozialen Frieden bei. Der Thurgau verfügt erfreulicherweise über ein Steuerpolster. Die EVP will daraus Steuergeschenke an alle verteilen und den Steuerfuss um 12 bis 15 Steuerprozent senken.

Mich stört bei den Befürwortern die Aussage, man könne wie bei den Steuerreformen der letzten Jahre damit rechnen, dass die Steuerausfälle bald wieder kompensiert seien. Dies galt in Zeiten der guten Konjunktur. Die aktuellen Wirtschaftsbarometer zeigen ganz andere Werte. Davor die Augen zu verschliessen wäre gefährlich. Ebenfalls stört mich, dass stets das Anlocken von guten Steuerzahlern in den Vordergrund gestellt wird. Ist es überhaupt aus ethischen Gründen tragbar, Wohlhabende mit offen Armen zu empfangen und andere als Menschen zweiter Klasse zu sehen?

Warum stellt sich die St. Galler Regierung gemäss Zeitungsberichten gegen die Flat Rate Tax? Sie funktioniere nur verbunden mit einem Sozialabzug, was erneut zu einem progressiven Tarif führe. Dieser wirke sich aber «unvermeidbar immer zu Ungunsten des Mittelstandes» aus. Die Thurgauer Lösung bestätige dies. In Wahrheit komme es zu einer Vereinfachung (Tagblatt Thurgau, 20.5.2009). Zu guter Letzt: Wir müssen aus Fehlern lernen. Die Profitgier, welche zur Finanzkrise führte, trifft unsere Wirtschaft und viele Entlassene hart. Der Zeitpunkt ist darum falsch, jetzt Steuergeschenke an die Reichen vorzunehmen. Die EVP Thurgau empfiehlt Ihnen, am 27. September die Steuerrevision (Flat Rate Tax) abzulehnen und damit den Weg frei zu machen für die Steuerfussenkung.

«Jetzt helfe euer Überfluss ihrem Mangel ab, damit danach auch ihr Überfluss eurem Mangel abhelfe und so ein Ausgleich geschehe.» 2. Korintherbrief 8,14

Ich lade Sie herzlich ein, das Bürgerliche Komitee «Nein zur verfehlten Steuerreform» zu unterstützen (Postkonto 85-350620-0). Unsere Mittel sind sehr beschränkt, weshalb jeder Beitrag hochwillkommen ist. Vielen Dank!

wolfgang.ackerknecht@evp-thurgau.ch, Kantonsrat EVP, Frauenfeld



## Thurgauer Hühnerbrutstatt

Ringen um die beste Schule für unsere Kinder



### «Freie Schulwahl» – Pro und Contra



Thomas Schäfli, Bezirkspräsident der EVP Kreuzlingen, Mitglied des Redaktionsteams

«Freie Schulwahl» fordern die Elternlobby und die 4700 stimmberechtigten Wahlberechtigten mit Ihrer am 3. April eingereichten Initiative. Sie möchten, dass die Erziehungsberechtigten zwischen den einzelnen öffentlichen und privaten Schulen frei wählen können. Demzufolge soll auch der Kantonsbeitrag nicht mehr nur an die öffentlichen, sondern neu auch an die privaten Schulen fließen.

In diesem Artikel beleuchte ich Pro und Contra Argumente und zum Schluss die Stellungnahme des EVP Kantonalvorstandes.

Die Befürworter der „freien Schulwahl“ sind der Ansicht, dass in einem vielfältigen Bildungsangebot jedes Kind die Schule findet, die es für seine Entwicklung am nötigsten braucht. Dadurch könnten auch viele sondertherapeutische Massnahmen eingespart werden. Alle Kinder hätten einen uneingeschränkten Zugang zu allen bewilligten und beaufsichtigten Schulen. Dadurch würden die Bildungschancen jedes einzelnen Kindes massiv steigen, da sie in vielen Privatschulen individuell gefördert werden. Die freie Schulwahl würde auch die Erziehungs- und Bildungsverantwortung der Eltern fördern. Wenn Lehrpersonen und Eltern dasselbe pädagogische Verständnis hätten und freiwillig am gleichen Strick ziehen, würden alle profitieren – am Meisten jedoch die Kinder. Die Elternlobby ist der Ansicht, dass Konkurrenz anspricht und zu einem wettbewerbsfähigen effizienten Bildungswesen

führt. Heute seien die Spiesse jedoch nicht gleich lang, da die privaten Schulen nicht über die nötigen Finanzen verfügen. Schliesslich hätte nur eine kleine Minderheit der Eltern die finanzielle Möglichkeit, ein oder mehrere Kinder in qualitativ gute Privatschulen zu schicken.

Die Gegnerschaft der Initiative, zu der auch Bildung Thurgau gehört, sieht in der freien Schulwahl eine Gefährdung der Chancengleichheit zwischen Schülerinnen und Schülern. Schliesslich hätte dies auch gravierende, negative Folgen auf das öffentliche Schulsystem. Denn die gute Schulqualität und Schulreformen würden durch den Abzug von Geldern leiden oder ins Stocken geraten, da der finanzielle Aufwand der öffentlichen Schulen nicht kleiner würde, wenn Kinder in private Schulen wechselten. Die Folgen wären entweder höhere Bildungsausgaben oder bedeutsame Einsparungen bei den öffentlichen Schulen, worunter die Qualität und schliesslich eine Mehrheit von Kindern leiden müssten. Der Verlust schon von einigen wenigen Kindern in der öffentlichen Schule kann in einer Gemeinde oder in einem Quartier zur Schliessung einer Klasse oder sogar einer ganzen Schule führen. Diese Tatsache zeigt sich bereits bei den sinkenden Schülerzahlen der vergangenen Jahre.

Trotz freier Schulwahl würde sich vermehrt eine Zweiklassengesellschaft bilden, da es sich vor allem wohlhabende Eltern leisten können, einen langen Schulweg und damit einen zusätzlichen Zeitaufwand auf sich zu nehmen. Die vermehrten Fahrtransporte würden nicht nur die Umwelt unnötig belasten, sondern auch den Kindern den selbst zurückgelegten Schulweg verhindern, welcher soziale Erfahrungen mit Gleichaltrigen ermöglicht. Tatsache ist auch, dass ein weiter entfernter Schulbesuch die Integration im Quartier oder Dorf beeinträchtigt. Dies zeigt sich in grenznahen Dörfern deutlich, wo deutsche Kinder in Konstanz statt an ihrem Wohnort die Schule besuchen. Der Wett-

streit um Kinder würde wichtiger, als die wohlüberlegte, langfristige Entwicklung der Schulqualität. Die teure Werbung und der massive administrative Mehraufwand an Planung würden dem Kerngeschäft der Schule unnötig Finanzen entziehen. Fazit: Die freie Schulwahl schadet der Bildungsqualität und damit der grossen Mehrheit der Kinder.

Der EVP Kantonalvorstand hat sich an mehreren Sitzungen mit der freien Schulwahl beschäftigt. Er respektiert dabei die guten Dienste der privaten Schulen. Dennoch lehnt er die Initiative und einen allfälligen Gegenvorschlag grossmehrheitlich ab, da er überzeugt ist, dass die öffentliche Schule unterstützt und gefördert werden muss. Ebenso ist er der Ansicht, dass an möglichst jeder öffentlichen Schule ein aktiver Elternrat, als Bindeglied zwischen Eltern, Lehrern, Schulleitern und Behördemitgliedern anzustreben ist, um dadurch allfällige Schwierigkeiten gemeinsam angehen zu können.

[thomas.schaefli@evp-thurgau.ch](mailto:thomas.schaefli@evp-thurgau.ch)



## Höheflug mit Bodehaftig

Drei interessante Veranstaltungen



### Herzliche Einladung ins BITg

Biotechnologisches Institut Thurgau, Unterseestrasse 47 (bei der MOWAG), Kreuzlingen (Parkplätze vorhanden), Mittwoch, 2. Sept. 2009 um 19.00 Uhr

Themen des Abends:

Grundlagenforschung  
Krebsforschung  
Allergien

### Programm:

19:00-19:15 Eintreffen  
19:15 Begrüssung, Vorstellung des BITg durch Dr. Daniel Legler, anschl. Führung  
20:45 Verschiebung ins Seemuseum Kreuzlingen zum gemütlichen Beisammensein mit Apéro und Getränken  
22:30 Ende der Veranstaltung

Preis: Fr. 15.– pro Person für Apéro und Getränke (exkl. alkoholische Getränke).

Anmeldung: Bis 28. August an Doris Günther, Tel. 071 477 25 10, [doris.guenther@evp-thurgau.ch](mailto:doris.guenther@evp-thurgau.ch)

Die Parteileitung der EVP Thurgau freut sich auf viele Teilnehmer/innen.

### Einladung zur Impulsveranstaltung „Sturm auf den Turm“

Expertinnen stehen Red und Antwort zur Minarett-Frage

Montag, 14. September 2009, 19:45 Uhr, im Kath. Pfarreizentrum Weinfelden  
Drei Kurzreferate mit anschliessender Diskussion  
Mehr Infos auf [www.evp-thurgau.ch](http://www.evp-thurgau.ch) > agenda und [www.lernprojekt-religion.ch](http://www.lernprojekt-religion.ch)

### Vortrags- und Diskussionsabend zum Thema: Islam – Herausforderung oder Bedrohung?

Hotel Blumenstein (Saal im 1. Stock), Frauenfeld (beim Bahnhofplatz), Mittwoch, 21. Okt. 2009 um 19:20 Uhr

Die Abstimmung vom 29.11.2009 über die Volksinitiative „Gegen den Bau von Minaretten“ wirft grundsätzliche Fragen zum Umgang mit dem Islam in der Schweiz auf. Mit Dr. Andreas Maurer konnte ein Referent engagiert werden, welcher über fundierte Kenntnisse und jahrelange Erfahrungen mit Muslimen, vor allem in afrikanischen Ländern und in der Schweiz verfügt.

### Programm:

Einstimmung mit Elisabeth Kradolfer, Vortrag v. Dr. Andreas Maurer, Rütli ZH,

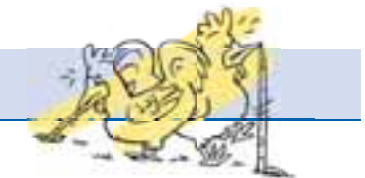
Erlebnisbericht v. Peter Hauser, Wil SG, Pause mit Getränken, Fragen und Diskussion  
Ende der Veranstaltung ca. 21:45 Uhr



Die EVP Thurgau freut sich auf Ihr Interesse und Erscheinen.

## Seilziehen

Eidgenössische Abstimmung vom 27.9.2009



### Neustart für die Invalidenversicherung

Die IV muss dringend saniert werden. Dafür sind zusätzliche Einnahmen unumgänglich. Die EVP hat der Zusatzfinanzierung bereits vor Jahresfrist zugestimmt.

Von Heiner Studer, Präsident der EVP Schweiz

Der Schuldenberg der IV wird immer grösser. Heute steht sie bei der AHV mit rund 13 Milliarden in der Kreide, jeden Tag kommen weitere 4 Millionen Franken dazu. Dass die IV saniert werden muss, ist unbestritten. Für die EVP ist klar: ohne zusätzliche Einnahmen geht es nicht.

Um das jährliche Defizit der IV zu decken und so eine Neuverschuldung der IV zu verhindern, schlagen Bundes-

rat und Parlament eine auf sieben Jahre befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer um maximal 0.4 Prozent vor. Gleichzeitig wird die IV von der AHV abgelöst, damit sie diese nicht in Gefahr bringen kann. Über beides stimmen wir am 27. September ab. Nachträglich hat das Parlament den Zeitpunkt der Einführung der MwSt-Erhöhung um ein Jahr auf 2011 verschoben und sich damit die Unterstützung der Wirtschaftsverbände für die Vorlage gesichert.

Die EVP hat bereits im August 2008 die Ja-Parole beschlossen (mit 81 zu 9 Stimmen) und sieht keinen Grund, auf diesen Entscheid zurückzukommen, trotz Wirtschaftskrise. Vielmehr will sie der Zusatzfinanzierung „aus Solidarität gegenüber den Schwächsten und aus Patriotismus“ zustimmen, wie es der

scheidende Sozialminister Pascal Couchepin formuliert hat.

Derweil zeigt die 5. IV-Revision ihre Wirkung. Die Zahl der Neurenten sinkt, die Zahl der laufenden Renten nimmt langfristig ab. Um den Schuldenberg anzugehen und das jährliche Defizit nach Ablauf der befristeten Zusatzfinanzierung aufzufangen, sind weitere Sanierungsschritte unumgänglich. Unlängst hat der Bundesrat den ersten Teil der 6. IV-Revision in die Vernehmlassung geschickt: Diesen teils harten Einschnitten wird die EVP nicht ohne Weiteres zustimmen können. Schon jetzt ist aber klar: Wenn wir der IV im September keine zusätzlichen Einnahmen zusichern, spielen wir den Befürwortern einer unbarmherzigen 6. IV-Revision in die Hände!